

kurz im fokus

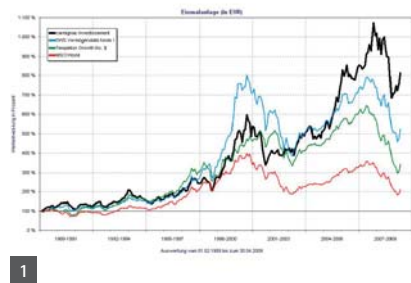
**Der DAX läuft ...**

Ist jetzt die Krise vorbei und alles wendet sich zum Guten? Ich bin zwar durchaus optimistisch für die Zukunft, aber ich traue dem Frieden noch nicht. Ganz interessant finde ich die Einschätzung von Erwin Bauer, dem Manager des „Erba Invest“, eines erfahrenen „Charlisten“. Der sagte am 16. Februar den Tiefpunkt für den DAX für etwa Mitte März in der Gegend von etwa 3.500 Punkten recht gut voraus. Bauer setzte dem DAX am 19. Mai ein „Frühjahrsziel von ca. 5.300 Punkten“. Ich bin gespannt, ob er wieder recht behält, und beobachte seinen Fonds weiter. Wenn ich zurzeit die Kommentare von Analysten, Fondsmanagern und Fachleuten lese, komme ich zu dem Schluss, dass am Markt ziemliche Orientierungslosigkeit herrscht. Für jede Theorie und Prognose gibt es einen Wust von Zahlen, Daten, Fakten, die die jeweilige Hypothese scheinbar bombensicher untermauern. Nicholas Taleb, den inzwischen fast alle gelesen haben, bezeichnet diese Datenfülle als „Rauschen“. Ich halte mich von dem vieldeutigen Datenmüll fern und konzentriere mich auf Einfaches: 1.) Mir läuft die Erholung an den Börsen gerade (beim Stand von 5.154 Punkten für den DAX) zu schnell und zu geradlinig. 2.) China und Indien scheinen tatsächlich mit einem blauen Auge aus der Krise davonzukommen und es scheint dort schon wieder aufwärtszugehen. Die riesigen Bevölkerungsmassen in diesen Ländern bergen eine enorme Konsumkraft. Das wird sich auswirken.

Ich meine, dass es jetzt durchaus an der Zeit ist, Stück für Stück den einen oder anderen Euro vom Tagesgeldkonto in Fonds umzuschichten. Dabei empfehle ich noch keine hoch investierten „Vollgas-Aktienfonds“ – wenn überhaupt Aktien(dach)-Fonds, dann viel lieber risikokontrollierte, die bei Bedarf die Aktienquote stark herunterfahren (z.B. den Greiff Dynamisch Plus oder den Multi Invest OP). Noch lieber empfehle ich erstklassige Mischfonds wie den ETHNA Aktiv E oder den Carmignac Patrimoine.

# Warum ich diesen guten Fonds nicht aktiv empfehle

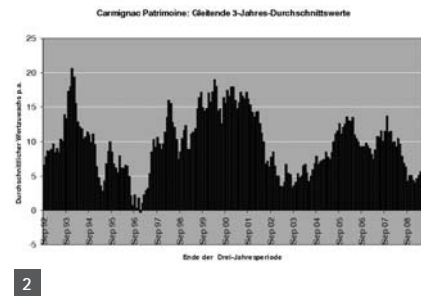
In der letzten Zeit werde ich häufiger darauf angesprochen, warum ich einen bestimmten Fonds, der in der Presse in den letzten Monaten sehr häufig positiv besprochen wird, nicht aktiv empfehle. Bei dem Fonds handelt es sich um den Carmignac Investissement und ich empfehle den Fonds ganz bewusst nicht aktiv und habe ihn in meinen Depots auch nicht eingebaut, obwohl der Fonds prima dasteht. Für diese Entscheidung habe ich gute Gründe.



1

Carmignac ist eine bankenunabhängige „Investmentboutique“, die 1989 vom Namensgeber Eduard Carmignac gegründet wurde. Das Kapital der Gesellschaft wird vollständig von der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern gehalten und jeder Fondsmanager ist verpflichtet, einen nennenswerten Betrag eigenen Geldes in dem von ihm gemanagten Fonds zu halten. Einer der Starfonds ist der Carmignac Investissement, der auch in der Werbung verstärkt herausgestellt wird. Vergleicht man diesen Fonds mit so namhaften Konkurrenten wie dem Templeton Growth Fund und dem DWS Vermögensbildungsfonds I oder einer Benchmark wie dem MSCI-World, dann sieht der Fonds einfach klasse aus (schwarze Linie in Grafik 1). Wenn Sie den Chart jedoch genauer betrachten, dann stellen Sie fest, dass die ganz tolle Performance im Vergleich zu den Wettbewerbern erst in der Zeit ab 2003 erzielt wurde. Richtig Boden gewonnen hat der Fonds dann nochmals ab dem vierten Quartal 2008, weil er schon zu steigen begann als die Konkurrenz noch im Sinkflug war. Wer den Fonds allerdings zu spät kaufte, der hat vom 31. Oktober 2007 bis 27. Oktober 2008 fast 42 Prozent seines Vermögens verloren und das ist ganz schön viel

Holz, auch wenn der Fonds erfreulicherweise bis heute das Minus auf rund 18 Prozent reduziert hat, was auch für ihn spricht. Wegen dieser doch recht großen Schwankungsbreite gefällt mir der Konkurrent aus dem eigenen Hause, der Carmignac Patrimoine, viel besser. Der ist ein Mischfonds mit maximal 50 Prozent Aktienanteil und er performte um Längen konstanter, verzichtete auf die Spitzenausreißer nach oben in Boomzeiten und ersparte dafür sei-



2

nen Investor die unweigerlich folgenden Abstürze am Ende der Blase. Der Chart zeigt die gleitenden Drei-Jahres-Durchschnittswerte. Bei einer Einlage jeweils zum Ersten des Monats hatte der Fonds in fast 20 Jahren nur eine negative Drei-Jahresperiode (Januar 1994 bis Dezember 1996), in der ein Anleger einen moderaten Verlust von 0,35 p.a. verkraften musste. Sonst hätte der Anleger nach drei Jahren immer Geld verdient gehabt, oft sogar zweistellig pro Jahr. Das ist erstklassig! In Summe ist das Ergebnis des Patrimoine nach 20 Jahren nur wenig niedriger als beim Investissement. Auf den letzten Rest Spitzenrendite kann ich angesichts des schwankungsarmen Verlaufes jedoch gut verzichten.

## kontakt.



**Wolfgang Spang**  
 ECONOMIA GmbH  
 Tel.: 07 11/6 57 19 29  
 Fax: 07 11/6 57 19 30  
 E-Mail: info@economia-s.de  
 www.economia-vermoegensberatung.de